

Calw

erordentlichen
Kriegszeiten be-
undkapitals
Ihr Bezugs-
Abstempelung
nun späte-

dividenden-

Vorstand:
Sanmalb.
ung des Be-

träger
idwolle
schüler,
mer
Preise.

schlossen.

hier und

stock

lte
h.

Dingler
ager- und
rage bestens
D.D.

hones
klavier
on, gekauft
abgegeben,
Mark. Zu
iststelle d. Bl.

hläge
ten
essen
billig
r'sche
Calw.

25 Pfg.)

25 Pfg.)
Pfund.
Pfg.

eckend.



Nr. 267. (Erstes Blatt.) Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 89. Jahrgang.

Verrechnungswiese: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamts-
bezirk Calw für die einseitige Wertschrift 10 Pfg., außerhalb derselben 12 Pfg.,
Werkstätten 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Samstag, den 14. November 1914.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich, Post-
bezugspreis für den Orts- und Nachbarortswert Mt. 1.30. im Fernverkehr
Mt. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Stetig vorwärts am Kanal. — Verwicklungen am Balkan und in Asien. — Afghanistan vor dem Krieg.

Vor der letzten Entscheidung am Kanal.

Nicht nur unser Hauptquartier hat in den letzten Tagen gemeldet, daß unsere Offensive am Kanal vorwärts geht, auch von feindlicher Seite wird jetzt die öffentliche Meinung auf den letzten Widerstand der verbündeten Heere vorbereitet. Daß dieser Endkampf mit zu den hartnäckigsten und schwersten seit Ausbruch des Krieges gehört, und daß beide Seiten alles eingesetzt haben, ist angesichts der Folgen des Ausgangs begreiflich. Ein Erfolg der Deutschen bedeutet auf der einen Seite die Bedrohung von Paris, auf der andern aber die Befreiung der Küste am Kanal, und damit den Anfang der Abrechnung mit dem perfiden Albion.

(W.T.B.) Großes Hauptquartier, 13. Nov., vormittags. (Amtlich.) Mitteilung der obersten Heeresleitung. Am Yserabschnitt bei Nieupoort brachten unsere Marinetruppen dem Feind schwere Verluste bei und nahmen 700 Franzosen gefangen. Bei den gut fortschreitenden Angriffen bei Ypern wurden weitere 1100 Mann gefangen genommen.

Heftige Angriffe westlich und östlich Soissons wurden unter empfindlichen Verlusten für die Franzosen zurückgeschlagen.

Günstiger Stand am Kanal.

(W.T.B.) Amsterdam, 13. Nov. Der „Tijd“ veröffentlicht folgenden Bericht eines belgischen Korrespondenten vom 10. Nov.: Wie ich Ihnen von Dünkirchen aus schreiben kann, fand heute früh ein gewaltiger Kampf bei Nieupoort und Dixmuiden statt. Es war ein Kampf auf Deichen und Weiden. Wer Herr der Weiden war, wurde Herr des Geländes. Das Maschinengewehrfeuer trat hier in den Vordergrund, da schwere Geschütze in dem Marschenlande nicht fortzukommen konnten. Der Feind hatte es in äußerst geschickter Weise verstanden, an einzelnen Stellen die Schwierigkeiten zu überwinden, die das überschwemmte Land bot. An anderen Stellen wurde der Kampf buchstäblich im Wasser ausgefochten, oft Mann gegen Mann. Die Soldaten waren durch die Kälte und die durchnässten Kleider, die ihnen an Leibe klebten und ihre Bewegungen hinderten, fast ganz erschöpft. Die Verbündeten gewannen bei Nieupoort Fuß um Fuß Gelände, aber unsere Mittellinien, die Dixmuiden besetzt hielten, mußten dem deutschen Druck weichen. Gegen Mittag war kein Halten mehr, und das zerstückelte und ausgebrannte Dixmuiden sah zum so und sovieltenmal die Deutschen wieder einrücken. Der Feind konnte den Ort nicht ganz nehmen, da die Verbündeten in den Außenvierteln festsaßen. Inzwischen rückten von hier Hilfstruppen nach den bedrohten Plätzen, um einen Durchbruch der Deutschen zu verhindern. Bei Ypern schlugen die Franzosen einen Angriff der jüngeren deutschen Reservetruppen ab, erlitten aber große Verluste an Toten und Verwundeten.

Die Neutralen und die Lage.

(W.T.B.) Berlin. Dem „Giornale d'Italia“ wird gedrahget, in Paris sei man der Meinung, daß der Verlauf der Kämpfe in Flandern beweise, wie die Deutschen alle Kräfte gegen den Norden einsetzen, um Calais in ihre Gewalt zu bekommen. London sei jetzt das Hauptziel der Deutschen geworden. — Auch der militärische Mitarbeiter des „Berliner Bund“

meint, daß die Lage der Deutschen zwischen dem Meer und den Vogesen sich wesentlich gebessert habe. Sobald die Argonnen westlich von Verdun in dem sicheren Besitz der Deutschen seien, werde die Maasbefestigung einen Artillerieangriff über sich ergehen lassen müssen.

(W.T.B.) Rotterdam, 12. Nov. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt: Die Angriffe der Deutschen in Westflandern sind auf der ganzen Linie erfolgreich gewesen. Rückschläge sind nirgends eingetreten.

(W.T.B.) Mailand, 13. Nov. Zu den deutschen Erfolgen in Flandern bemerkt „Il Secolo“: Die Verbündeten befinden sich in einer viel ernsteren Lage als bisher.

Verluste der Engländer und Belgier.

Berlin. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Rotterdam: Nach einer Mitteilung, die der Ministerpräsident Asquith im Unterhaus machte, haben die Engländer bis zum 31. Oktober 57 000 Mann verloren. — Die Verluste der Belgier bei den Kämpfen am Yserkanal werden an Toten und Verwundeten auf 10 000 Mann geschätzt.

Einberufung der 17jährigen in Frankreich.

Berlin, 13. Nov. In Italien sind die französischen Staatsangehörigen des Geburtsjahres 1897 zu den Fahnen einberufen worden.

Erneute Kämpfe an der ostpreussischen Grenze.

An der ostpreussischen Grenze bei Endtkuhnen und südlich davon östlich des Seenabschnitts haben sich erneut Kämpfe entwickelt. Eine Entscheidung ist noch nicht gefallen.

Vom österreichischen Kriegsschauplatz.

Zur Lage in Galizien.

Wien, 12. Nov. Die Blätter stellen übereinstimmend fest, daß die Truppenverschiebungen in Galizien vollkommen kampfflos und ohne Druck des Gegners lediglich aus strategischen Rücksichten erfolgt sind. Sie bedeuten die wohlüberlegte Einleitung eines neuen Operationsabschnittes. Unsere Truppen, so betont das „Fremdenblatt“, sind in vorzüglicher Verfassung.

Was die Einschließung von Przemyśl anlangt, so sind die Blätter der festen Ueberzeugung, daß dieses Bollwerk Mittelgaliziens dank seiner Anlage und dank seiner tapferen Besatzung seine Aufgabe in der gleichen Weise erfüllen wird, wie bei der ersten Einschließung.

93 000 Kriegsgefangene in Oesterreich.

(W.T.B.) Wien, 13. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 13. Nov. mittags. Im Norden hat sich gestern an der Front unserer Armeen nichts von Bedeutung ereignet. In Tarnow, Jaslo und Krosno ist der Feind eingerückt. Die Gesamtzahl der in der Monarchie internierten Kriegsgefangenen ist bis gestern auf 867 Offiziere und 92 727 Mann gestiegen. Der Stellvertreter des Generalstabs: von Höfer, Generalmajor.

Was das neuerliche Vorgehen der Russen in Galizien anbelangt, so braucht man wegen dieser Tatsache keine Bedenken für die Entscheidung haben. Es

sind strategische Rücksichten wegen der Ueberzahl der Russen, die sich noch jedesmal im Osten als vorteilhaft erwiesen haben.

Die Oesterreicher in Serbien.

(W.T.B.) Wien, 13. Nov. (Nicht amtlich.) Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: Der Feind setzte den Rückzug von Kocelniewa und Baljewe gegen Osten fort. An der Save wurde Uscë erstürmt, Beljin und Banjani erreicht. Die feindliche Befestigungslinie Komile-Druginje ist bereits in unserem Besitz und Sopot-Stolice erreicht. Die von Westen und Norden vorrückenden Kolonnen sind — Details können nicht verlautbart werden — gegen Baljewe herangekommen, wobei speziell die nördlichen Kolonnen im schwierigsten Terrain bewundernswürdige Leistungen vollführten.

Der Rückzug der Serben.

Wien, 13. Nov. Die „Reichspost“ meldet aus Sofia: Nach einer aus Nisch hier eingelaufenen Nachricht ist das serbische Hauptquartier in größter Eile von Baljewe nach Madenovag verlegt worden.

Der Burenaufstand.

London, 12. Nov. Das Reutersche Bureau meldet aus Pretoria vom 10. Nov.: Amtlich wird ausgegeben: Am 8. Nov. kam es zu einem heftigen Gefecht außerhalb von Cronstadt, wo die Buren sich seit zwei Tagen in starker Anzahl angesammelt hatten, offenbar, um die Stadt anzugreifen. Oberst Botha griff die Buren 12 englische Meilen von der Stadt mit 200 Mann an. Die Buren, 400 Mann stark, durchbrachen Bothas Stellung, zogen sich jedoch vor ankommenden Verstärkungen zurück. Sie verloren einen Toten und 7 Verwundete, sowie 7 Gefangene. Botha hatte nur zwei Verwundete. Weiter wird am 10. Nov. amtlich mitgeteilt, daß Botha 30 englische Meilen südwestlich Cronstadt abermals Fühlung mit den Rebellen bekam und zehn Gefangene machte, darunter Hendrik Serfontein, Mitglied der gesetzgebenden Versammlung der Oranje-Freistaatkolonie.

Daß der Aufstand der Buren größeren Umfang angenommen hat, das sieht man aus diesen verschleierte Reutersberichten. Lange wird man ja auch in England den Tatbestand nicht hintanhalten können.

Berlin, 13. Nov. Aus dem Haag wird der „B. Z.“ gemeldet: Wie aus London berichtet wird, bestätigt die „Westminster-Gazette“, daß der ehemalige Burenkommandant Tooste sich den Aufständischen in Transvaal angeschlossen habe.

Die Türken auf russischem Boden.

Konstantinopel, 13. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht aus dem Großen Hauptquartier: Vergangene Nacht haben unsere Truppen nach einem überraschenden Angriff alle russischen Blockhäuser an der Grenze des Bilajets Trapezunt besetzt, sind 3 Stunden in das Innere von Rußland eingedrungen und haben die russische Kaserne von Kurdohlu eingenommen.

Afghanistan vor dem Krieg.

Konstantinopel, 12. Nov. Trotz aller von England unternommenen Anstrengungen wird, wie ich

zuverlässig über Teheran vernehme, die Kriegserklärung des Emirs von Afghanistan an England und Rußland sicher in den nächsten Tagen erlassen. (Frankf. Zeitg.)

Der Balkan und der Krieg.

Ein bulgarisch-griechischer Krieg?

Köln, 13. Nov. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Zürich: Italienischen Blättern zufolge wird aus Sofia berichtet, gestern hätten an der bulgarisch-griechischen Grenze heftige Kämpfe zwischen bulgarischen und griechischen Grenztruppen stattgefunden. In Rom hat anscheinend diese Nachricht große Erregung hervorgerufen. Man befürchtet, daß darin der Beginn des bulgarisch-griechischen Krieges liegt.

Rußland und Rumänien.

(W.T.B.) Wien, 13. Nov. Das „Neue Volksblatt“ meldet aus Bukarest: Das Gerücht, daß Rußland von Rumänien den Durchzug russischer Truppen verlangt habe, wird von den hiesigen unterrichteten Stellen bestritten. Sollte die Petersburger Regierung eine solche Forderung stellen, oder Rumänien irgend welche anderen Maßnahmen zumuten, die gleichbedeutend mit der Aufgabe der Neutralität wären, dann würde dadurch eine durchaus neue Lage geschaffen sein und neue Entscheidungen der rumänischen Regierung würden notwendig. Die letzten Kriegsergebnisse in Ostgalizien und in der Bukowina haben hier eine starke Erregung gegen Rußland hervorgerufen, die auch in der bevorstehenden Tagung der Kammer zum Ausdruck kommen dürfte. Auch die geringe Leistungsfähigkeit Rußlands im Schwarzen Meer stimmt hier nicht zugunsten Rußlands.

(W.T.B.) Wien, 13. Nov. Die „Reichspost“ meldet aus Bukarest: In einem „Das Testament Peters des Großen“ betitelten Artikel führt das Organ der Konservativen, „Politica“ aus: Das letzte Manifest des Zaren beweist, daß Rußland nicht, wie in früheren Kriegen mit der Türkei, für die Freiheit der bedrängten Völker zu kämpfen vorgibt, sondern es sagt klipp und klar, daß es sich diesmal um die Dardanellen handelt. Es ist für Rußland die Zeit gekommen, diese Frage endgültig zu regeln. Wir müßten ganz blind sein, wenn wir nicht erkennen wollten, daß wir dann zunächst an die Reihe kommen, denn niemand von uns könnte glauben, daß Rußland über Wien nach Konstantinopel gehen werde. Das „Testament Peters des Großen“ soll nun ausgeführt werden. Darum müssen wir für unsere Existenz sorgen.

(Das Testament Peters des Großen legt die Pläne der russischen Politik dahin fest, daß Konstantinopel in russischen Besitz kommen müsse, wodurch man dann leicht den Balkan beherrsche. D. Schriftl.)

Berlin, 12. Nov. Die „Bosnische Zeitung“ meldet, daß Rumänien ein Ansuchen Rußlands, ihm den Durchmarsch russischer Truppen nach der Türkei zu gestatten, kurzerhand abgewiesen hätte.

Rumänien wartet ab.

Mailand, 12. Nov. Nach einer Meldung des „Seccolo“ aus Bukarest erklärte König Ferdinand beim Empfang einer Abordnung von Universitätsprofessoren, er könne keine anderen Gefühle und Ideale haben als das rumänische Volk, man müsse aber den verantwortlichen Faktoren die Wahl des Augenblicks zur Verwirklichung der nationalen Ideale überlassen.

Bulgariens Haltung.

(W.T.B.) Sofia, 12. Nov. Die offiziöse „Narodni Prava“ führt aus, daß alle Parteien sich darüber einig seien, daß wenn nach Erschöpfung aller friedlichen Mittel Bulgarien zu einer Aktion gedrängt werde, diese nur im Einvernehmen mit jener Mächtegruppe geschehen könne, die mit der tatsächlichen Verwirklichung der nationalen Ideale des bulgarischen Volkes im Voraus einverstanden sei.

(Das kann also nach den bisherigen Ereignissen nur soviel heißen, daß Bulgarien auf der Seite Deutschlands und Oesterreichs im Konfliktssalle stehen würde.)

Die Serben in Mazedonien.

(W.T.B.) Sofia, 13. Nov. (Agence Bulgare.) Der Präfect von Strumitza telegraphiert, daß die Serben in den Dörfern der Grenzgegend, besonders in den Distrikten von Doiran, Balandowo, Gewgheli und Tivkesh, Flüchtlinge aus Altserbien unterbringen und ihnen volle Freiheit lassen, die dort ansässige Bevölkerung zu plündern und niederzumezeln, um die Auswanderung von Bulgaren und Muselmanen aus diesen Gegenden nach der bulgarischen Grenze zu verhindern. In Strumitza eingetroffene Flüchtlinge erzählten mit Tränen in den Augen, daß die serbischen Behörden in Istip und Radowiste die Familien,

deren Oberhäupter sich in Bulgarien befinden, zwingen, Offiziere, Gendarmen und sogar Soldaten aufzunehmen, die die unglücklichen und der Verteidigung ihrer Männer beraubten Frauen vergewaltigen. Die Bevölkerung zahlreicher türkischer und bulgarischer Dörfer in den Distrikten von Doiran, Tivkesh und Balandowo warten nur auf die Gelegenheit, selbst unter Lebensgefahr nach Bulgarien auszuwandern.

Die Serben haben die beste Methode gefunden, Bulgarien zum Eingreifen gegen sie zu veranlassen. Wenn diese Schandtaten so weitergehen, wird es nicht lange dauern, bis Bulgarien zur Wiederbesetzung seiner ihm im Bukarester Frieden abgenommenen Gebiete schreitet.

Amerika, China und der Krieg.

Amerika mobilisiert seine Flotte?

Genf, 12. Nov. Der Pariser Herald meldet aus Newyork die Einberufung der zweiten Flottenreserve der Kriegsmarine der Vereinigten Staaten.

Eine Wehrsteuer in den Vereinigten Staaten.

Petersburg, 13. Nov. Nach diplomatischen Informationen der „Njetsch“ werden die Vereinigten Staaten eine Wehrsteuer von ungefähr 100 Millionen Dollar erheben.

Ein Protest Chinas.

Peking, 13. Nov. Die Protestnote Chinas an Japan wegen der Besetzung der Stadt Tiansu hat folgenden Wortlaut: „Da die japanische Armee gegen den Willen Chinas nach Tiansu beordert wurde, ist jetzt die freundschaftliche Zustimmung zum Betrieb der Schantung-Bahn durch Japan hinfällig. China muß die japanische Besetzung dulden, protestiert aber entschieden und fordert, daß Japan seine Truppen zurückzieht und Antwort auf die früheren Protestnoten gibt.“

Ein Protest Deutschlands an China.

Berlin, 13. Nov. Der Notenwechsel zwischen Deutschland und China über die japanische Landung in Schantung ist, wie die „Deutsche Tageszeitung“ erfährt, von der chinesischen Regierung in der „Peking Gazette“ veröffentlicht worden. Danach stellte sich Deutschland in seiner ersten Note an China auf den Standpunkt: 1. Deutschland hat das Recht, Tsingtau zu besetzen um dort für einen etwaigen Krieg gerüstet zu sein. 2. Chinas Pflicht war es, gegen die Landung der Japaner auf chinesischem Boden sofort Einspruch zu erheben. 3. Mit der chinesischen Festlegung der Kriegsoperationszone wurden die Bewegungen der Verbündeten gegen Tsingtau erleichtert. 4. Die chinesische Regierung hätte dem japanischen Gesandten in Peking seine Pässe als Zeichen der Mißbilligung über die Verletzung der chinesischen Territorialhoheit einhändigen sollen.

Die chinesische Regierung hat darauf dem deutschen Geschäftsträger eine Antwortnote überreicht, deren Sinn besagt, der Kiautschoufall sei identisch mit dem Port-Arthur-Fall von 1904, ebenso wie die Festlegung der dortigen Gefechtszone mit der seinerzeitigen Festlegung derjenigen auf der Liao-Tung-Halbinsel. Da nun einmal ein solcher Präzedenzfall vorlag, so war China nicht imstande, diesmal anders zu handeln. Die chinesische Regierung sei zu dieser teilweisen Preisgabe ihrer Neutralität gezwungen worden, nachdem sie alle Mittel der Verhinderung gegenüber Japan und England erschöpft hatte. Im übrigen nehme die Regierung die nämliche Haltung allen Kriegführenden gegenüber ein. Zum Schluß bemerkt der Minister des Aeußeren noch in dieser Note, er zweifle nicht, daß Deutschland die Schwierigkeiten, in denen China sich befinde, zu würdigen wissen werde. Freiherr v. Markahn, der stellvertretende deutsche Gesandte in Peking, hat auf diese chinesische Antwort, die er als nicht befriedigend erachtete, beim Auswärtigen Amte eine zweite Protestnote eingereicht, deren Inhalt bisher noch nicht veröffentlicht wurde.

Die letzte Tat der Emden.

(W.T.B.) London, 13. Nov. Daily Chronicle meldet aus Kesting: Die „Emden“ traf mit Voll dampf am Montag 6 Uhr morgens ein. Sie führte keine Flagge und hatte den vierten Schornstein. Sie setzte zwei Boote aus, die drei Offiziere und 40 Mann mit 4 Maschinengewehren landeten. Diese zerstörten die Kabelstation und die dort befindlichen Instrumente. Darauf machten sie sich an das Durchschneiden des Kabels. Die „Emden“ gab 9 Uhr früh das Signal zur Abfahrt, aber es war zu spät. Die Inselbewohner sahen bereits ein anderes Kriegsschiff auftauchen, das sofort auf eine Entfernung von 3300 Metern den ersten Schuß abgab. Als die „Sydney“ näher kam, gelang es ihr, einen Schornstein und einen Mast der „Emden“ wegzuschießen. Beide Schiffe

R. Oberamt Calw.

Bekanntmachung betr. die Beschlagnahme von Landkarten.

Zufolge Auftrags des R. Ministeriums des Innern vom 11. ds. Mts. (Staatsanzeiger Nr. 270) wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß durch Anordnung des R. Stellv. Generalkommandos der Verkauf von Landkarten ohne Ausnahme wieder freigegeben worden ist.

Den 13. November 1914.

Reg.-Rat Binder.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche

ist ausgebrochen in Oberniebelsbach Oberamts Neuenbürg.

Calw, den 13. November 1914.

R. Oberamt:

Amtmann Rippmann.

feuerten heftig und entfernten sich schnell. Die Inselbewohner sahen und hörten darauf nichts mehr. Die Besatzung der „Sydney“ erzählte am nächsten Morgen, daß sie ihre Schnelligkeit benutzte, um sich außerhalb des Bereiches der Kanonen der „Emden“ zu halten, bis diese auf den Strand gelaufen war. Das Gefecht dauerte 80 Minuten. Zwei Schiffe der Deutschen trafen und töteten vier Mann und verwundeten vierzehn. Beide Kreuzer versuchten vergeblich einander zu torpedieren. Die abends gelandeten deutschen Matrosen schiffen sich auf einem alten Schooner ein, der einem Bewohner der Insel gehörte. Nachdem sie Kleider und Vorräte requiriert hatten, fuhren sie ab. Man hat von ihnen nichts wieder gesehen.

Man erfährt weiter, daß die Anwesenheit der „Emden“ der „Sydney“ durch eine Funkdepesche von Beamten der Eastern Cable Company auf den Locosinseln gemeldet wurde. Die Eastern Cable Company erhielt die erste Mitteilung, als die „Emden“ gesichtet wurde.

Bermischte Nachrichten.

Das chilenische Geschwader.

Frankfurt, 13. Nov. Die „Frankf. Zeitung“ meldet über Berlin aus dem Haag: Die „Times“ veröffentlicht eine Depesche des „Newyork Herald“ in Valparaiso, wodurch es Admiral von Spee gelungen sei, durch Funkenspruch die „Dresden“ und „Leipzig“, die zur Aufsuchung des englischen Hilfskreuzers „Orlando“ nach Talcahuano gesandt waren, wieder mit seinem Geschwader „Scharnhorst“, „Gneisenau“ und „Nürnberg“ zu vereinigen, um der aus 8 Schiffen bestehenden japanischen Flotte entgegenzuzufahren.

Der Erfolg der Seeschlacht bei Chile.

London, 13. Nov. Die Admiralität teilt mit, daß, obwohl keine näheren Berichte eingegangen sind, die Kreuzer „Good Hope“ und „Monmouth“ als verloren betrachtet werden müssen.

Ein Protest der Neutralen.

(W.T.B.) Stockholm, 13. Nov. (Nicht amtlich.) Auf Einladung der schwedischen Regierung haben seit längerer Zeit zwischen den Vertretern gewisser neutraler Staaten in Stockholm Beratungen stattgefunden, die ein gemeinsames Auftreten anlässlich verschiedener Maßregeln, die von kriegführenden Mächten ergriffen worden sind und die den neutralen Handel und die neutrale Seefahrt berühren, zum Gegenstand hatten. Bei diesen Beratungen ist eine Einigkeit dahin erzielt worden, wegen gewisser Anordnungen, die in bedenklicher Weise den neutralen Verkehr zu fördern drohen, bei den betreffenden Mächten Schritte zu unternehmen. Die schwedische, dänische und die norwegische Regierung haben den Vertretern der in Frage kommenden Mächte gleichlautende Protestnoten überreicht.

Der Protest richtet sich natürlich in erster Linie gegen England.

Fürst Bülow Botschafter für Rom?

Berlin, 13. Nov. Die Deutsche Tageszeitung schreibt: Die Morningpost läßt sich von ihrem Korrespondenten aus Rom melden, daß Fürst Bülow als Nachfolger des Botschafters v. Flotow ausersehen sei. Der Wechsel soll in nächster Zeit bevorstehen.

Eine neue Kriegsleihe.

Berlin, 13. Nov. Die „Bosn. Ztg.“ schreibt: Entgegen den mehrfach aufgetretenen Vermutungen können wir mitteilen, daß eine Steuervorlage dem Reichstag bei seinem Wiederzusammentritt am 2. Dezember nicht zugehen wird. Nur eine zweite Kreditvorlage soll erscheinen, die der ersten ähnlich sein soll. Die bewilligten 5 Milliarden hatten noch Monate

vor. Für die Folge aber will die Regierung schon jetzt eine genügende Bedarfsdeckung sichern. Der Haushaltsetat soll erst im Februar vorgelegt und beraten werden.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 14. November 1914.
Vom Rathaus.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderats am 12. Nov., nachm. 4 Uhr. Anwesend sind 8 Mitglieder.

Der Vorsitzende, G.-R. Dreiß, eröffnet die Sitzung mit folgenden Worten: Seit unserer letzten Beratung sind erfreuliche und traurige Nachrichten für uns eingetroffen. Zu den ersteren gehört die Defektorierung verschiedener Calwer Ausmarschierter mit dem Eisernen Kreuz und mit der Militärverdienstmedaille. Mit dem Eisernen Kreuz wurde unser verehrter Stadtschultheiß Conz, Unteroffizier Gauß und Feldwebelleutnant Brumberger und Unteroffizier Maier, mit der silbernen Militärverdienstmedaille Robert Dinkler ausgezeichnet. Wir freuen uns dieser Auszeichnungen und danken den Braven für ihre dem Vaterland erwiesene Tapferkeit. Leider ist aber auch eine schmerzliche Nachricht eingetroffen. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß unser Kollegialmitglied, Schlossermeister Eisenmann den Tod auf dem Schlachtfelde gefunden hat. Wir alle haben den Kollegen, der uns ein bescheidenes, fleißiges und praktisches Mitarbeiter gewesen ist, sehr gerne gehabt und wir haben allen Grund, Trauer anzulegen für diesen netten, lieben Mann. Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren. Das Kollegium erhebt sich zum Zeichen herzlicher Teilnahme von den Sitzen.

Sodann bringt der Vorsitzende einen an den Gemeinderat gerichteten Brief zur Verlesung, in dem Stadtschultheiß Conz eine lebendige und packende Schilderung der ungemein schwierigen Kämpfe im Argonnenwald gibt und seine Tätigkeit mit Herbeiziehung von Vergleichen der Gegend in unserer nächsten Nähe überaus anschaulich schildert. Der Brief ist geschrieben am 29. Oktober, eine weitere Nachricht ist vom 3. November datiert. — Die Feuerwehrgabe für sämtliche feuerwehropflichtigen Einwohner, die nicht in die Feuerwehr eingetreten sind, werden für das Jahr April 1914—1915 festgesetzt. Zugleich wird beschlossen, den zum Militär Einberufenen die Feuerwehrgabe für dieses Jahr zu erlassen. — Die Fuhrerträge für Anfuhr der Kohlen vom Bahnhof in die Gasfabrik und für Abfuhr des Koks werden, da der bisherige Unternehmer Bögele wegen seiner Einberufung zum Militär und wegen Pferdemanagements aus dem Vertrag ausgeschieden ist, neu geregelt. Fuhrmann Schelling erhält für Abfuhr des Koks 8 Pf. pr. Ztr. und Güterbeförderer Bauer für Anfuhr von Kohlen in die Gasfabrik 10 Mk. für den Eisenbahnwagen. — Zur Vergebung gelangen einige Arbeiten. Es wird beschlossen, den Schießgraben beim städtischen Magazin mit Eisenbetonplatten bedecken zu lassen, Kostenaufwand etwa 180 Mk. Der Durchgang vom Friedhof zum Soldatenfriedhof soll in besserer als zuerst angenommener Ausführung gemacht werden; nötig sind zwei behauene steinerne Pfeiler; Aufwand für die ganze Arbeit, die an Bauwerkmeister Über übertragen wird, 243 Mk. Für die Arbeiten am Javelsteiner Brücke sind verschiedene Offerten eingelaufen, die in ihren Angeboten außerordentlich differieren. Bauwerkmeister Über verlangt ein Aufgebot von 40 % und Maurermeister Walz ein solches von 62½ %, wogegen von Sonnenhardt zwei Angebote vorliegen, die ein Aufgebot für die Chaußierungsarbeiten mit 15 % und für die Maurer- und Steinhauerarbeiten ein solches mit 5½ % enthielten. Unter diesen Umständen wurde die Arbeit den beiden Sonnenhardtern Gottl. Schroth und Ulrich Luz übertragen. — Das Ersatz-Bataillon Gren.-Reg. 119 ist bereit, die für die Mannschaften des Gren.-Reg. 119 zu Weihnachten bestimmten Liebesgaben zu sammeln und hat Schritte getan, um dieselben Anfang Dezember in solcher Weise abzusenden, daß sie mit großer Wahrscheinlichkeit zu den Festtagen bei den Truppen eintreffen werden. Es muß aber ausdrücklich festgestellt werden, daß Pakete an Einzeladressen nicht angenommen werden dürfen, sondern nur solche für die Allgemeinheit. Wenn indes jeder der Angehörige beim Grenadier-Reg. „Königin Olga“ hat, sein Päckchen zu senden, so hat er die Sicherheit, daß auch jeder Mann sein Päckchen zum Fest erhält. Ob es nun gerade das von den Seinen gefandte oder ein anderes ist, macht in dieser Zeit, wo der Wahlspruch sein muß: „Einer für Alle, Alle für Einen“ keinen Unterschied. Die Sendungen müssen spätestens bis 15. Dez. durch die Post beim Ersatz-Bataillon Gren.-Reg. 119 in Stuttgart eintreffen und die Aufschrift tragen, „Weihnachtsgabe“. Pakete mit bestimmten Adressen werden nicht angenommen. Das Ersatz-Bataillon Gren.-Reg. 119 nimmt außerdem auch Weihnachtsgaben entgegen für das 1. Bataillon des Reserve-Inf.-Reg. Nr. 246 unter der Aufschrift „Weihnachtsgabe. I. Batail-

lon 246“. Der Gemeinderat nimmt von diesen Mitteilungen, die für unsern Bezirk sehr wertvoll sind, da sich die Mannschaften der beiden Bataillone aus unserem Bezirk rekrutieren, dankend Kenntnis. — Die Adressen für die ausmarschierten Calwer sind gesammelt und werden die Liebesgaben in nächster Woche abgehen. Eingegangen sind ungefähr 400 Adressen. Es wird hierbei beanstandet, daß viele Adressen nicht vollständig und ungenau angegeben wurden und daß daher manche Zustellungen im Felde unterbleiben. Daher wird dringend gewünscht, es möchten die Angehörigen der Soldaten die Adressen pünktlichst ausfüllen und sie soweit noch nicht geschehen auf dem Rathaus abgeben, namentlich aber sollte eine Änderung der Adressen notwendig zur Kenntnis des Stadtschultheißnamts gebracht werden. Es sollte sich niemand der kleinen Mühe unterziehen, die Adressen vollständig auf dem Rathaus abzugeben, da beabsichtigt ist, sämtliche Adressen der hies. Ausmarschierten drucken zu lassen, damit Bekannte und Bedürftige mit Liebesgaben von verschiedenen Seiten bedacht werden können. — Aus der Familienfürsorge Dörtenbach für Bildungs- und gemeinnützige Zwecke werden zwei Gesuche um Beiträge zu Lehrgeldern bewilligt. Die Mittel dieser Stiftung mit 669 Mk. Zinsen sind für dieses Jahr erschöpft und können erst im nächsten Jahre wieder weitere Gesuche berücksichtigt werden. — Oberamtsgeometer a. D. Bühner und Frau haben anlässlich ihrer goldenen Hochzeit die hiesigen Armen und die Familien bedürftiger Ausmarschierter mit einer schönen Gabe bedacht. — Nach einigen Erörterungen über Mängel des gegenwärtig erzeugten Gases und über die Postbestellgänge, wobei allseitig zum Ausdruck kam, daß zwei Bestellgänge zu wenig seien und daß namentlich der Ausfall des Frühbestellganges wieder aufgehoben werden sollte, wurden einige kleinere Gegenstände beraten und der Schluß der 3½stündigen Sitzung war ausgefüllt mit Schätzungen und Dekreturen.

Vorbeugende Impfungen.

Seit dem Ausbruch des Krieges wird überall, auch in Württemberg, von der Präventiv-Impfung ein sehr ausgedehnter Gebrauch gemacht. Im Felde und in der Heimat wird nicht nur gegen Pocken, sondern auch gegen Typhus und Cholera, ja sogar gegen Wundstarrkrampf geimpft.

Auszeichnungen durch den König.

(S.C.B.) Stuttgart, 13. Nov. Der König hat bei seiner Anwesenheit auf dem Kriegsschauplatz dem Kaiser, dem deutschen Kronprinzen und dem Herzog Albrecht von Württemberg das Großkreuz des Militär-Verdienst-Ordens überreicht. Außerdem wurden 500 Offiziere und 2500 Mannschaften mit Auszeichnungen bedacht, soweit sie Inhaber des Eisernen Kreuzes I. Klasse sind, mit dem Militär-Verdienst-Orden, beziehungsweise der goldenen Militär-Verdienst-Medaille.

Der König auf dem Kriegsschauplatz.

(S.C.B.) Stuttgart, 12. Nov. Dem König ist es, wie dem „Staatsanzeiger“ mitgeteilt wird, bei seinem sechstägigen Aufenthalt auf dem Kriegsschauplatz gelungen, einen großen Teil der in Frankreich stehenden württembergischen Truppen zu begrüßen. Er konnte mehrfach die Stellungen der einzelnen Truppenteile begehnen. Nur die vordersten Stellungen zu erreichen, war bei Tage nicht möglich, da die Franzosen alles, was sichtbar ist, beschießen. Häufig begleitete heftiger Kanonendonner die Worte, die er König an die Soldaten auf den Versammlungsplätzen richtete. Es war eine Freude, alle diese prächtigen Leute von der Linie bis zum Landsturm zu sehen. Die schweren Tage, die die in der Front stehenden Truppen in der zweiten Hälfte des Oktober durchgemacht haben, sind nicht instande gewesen, die zurechtstimmende Stimmung, die alle befeelt, zu stören, und allen sah man die stolze Freude aus den Augen leuchten, als sie ihren König in ihrer Mitte begrüßen konnten. Aus jedem Munde, vor allem von dem Kaiser und den obersten Heerführern, hörte man mit Freude die Worte voller Anerkennung und uneingeschränkter Lobes für die unerhörte Tapferkeit und Angriffslust der Württemberger. Auch die Manesucht und das vortreffliche Verhalten unserer Landsturmtruppen wurde überall anerkannt. Der Gesundheitszustand ist meist gut und wird durch gute und geordnete Verpflegung begünstigt. Auch in den Lazaretten, die der König sowohl in Metz, als auch in unmittelbar hinter der Front liegenden Orten besuchte, konnte man gute Ordnung und peinliche Fürsorge für die Verwundeten feststellen.

Unbestellbare Feldpostsendungen.

Es ist vielfach angeregt worden, Feldpostbriefe mit Wareninhalt, die von den Truppenteilen nicht ausgehändigt werden können, weil die Empfänger abkommandiert, verwundet, vermisst oder tot sind, nicht an den Aufgabort zur Rückgabe an den Absender zurückzuführen, sondern den Truppenteilen zur beliebigen Verwendung zu überlassen. Ohne aus-

drücklichen Wunsch des Absenders ist dies nicht möglich. Wenn der Absender aber durch einen auf der Sendung — sei es handschriftlich oder durch gedruckten Zettel — anzubringenden Vermerk etwa folgenden Inhalts: „Wenn unbestellbar, zur Verfügung des Truppenteils“ zum Ausdruck bringt, daß er die Preisgabe wünscht, so werden die Postverwaltung und die Truppenteile diesem Wunsche entsprechen. Unbestellbare Sendungen, die einen solchen Vermerk nicht tragen, werden nach wie vor an den Absender zurückgeleitet werden.

Der Koch vom Hotel Marquardt.

(S.C.B.) Stuttgart, 13. Nov. Aus einem Feldpostbrief aus den Argonnen teilt ein Offizier mit: Vorgekern passierte hier eine nette Geschichte. Ein französischer Infanterist lief auf unsere Stellung zu und rief in bestem Schwäbisch: „Liebe 127er, verschietet me net, i bin doch der Koch vom Hotel Marquardt.“ Nach seiner Gefangennahme war er sehr erfreut, daß er Württemberger traf und verteilte gleich Chokolade an unsere Mannschaften.

Höchstpreise.

(S.C.B.) Ulm, 13. Nov. Der Gemeinderat befaßte sich gestern mit der Festsetzung von Höchstpreisen für Fleisch und Petroleum. Es wurden mit sofortiger Giltigkeit als Höchstpreise bestimmt: für Ochsenfleisch 92 Pf., Rindfleisch 88 Pf., Schweinefleisch 80 Pf., Kalbfleisch 80 Pf., Hammelfleisch 85 Pf., Petroleum 22 Pf. Es soll noch die Frage untersucht werden, ob sich auch für Wurstwaren Höchstpreise feststellen lassen.

Unterreichenbach, 14. Nov. Zum Gedächtnis des am 26. Oktober im Kampf gegen die Engländer in Nordfrankreich gefallenen und in fremder Erde begrabenen Heinrich Wurster, Hauptlehrer in Rielingshausen D.-M. Marbach, Sohn des Privatier Wurster hier, fand am Mittwochabend eine kirchliche Feier statt, die von der hiesigen Einwohnerschaft ungemein stark besucht war, ein Zeichen der Liebe und Achtung, die der Verstorbenen in seiner Heimat genoß. Pfarrer Koerber gedachte in seiner ergreifenden Rede mit warm empfundenen Worten des gefallenen Helden, der sowohl als tüchtiger Lehrer in der Schule wie als tapferer Krieger in den Schlachten bei Longwy, Verdun und Lille sich durch treueste Pflichterfüllung auszeichnete und sich bei seinen Freunden und Kameraden hoher Wertschätzung erfreute. Der Gefallene stand unmittelbar vor der Ernennung zum Leutnant. Den schwer geprüften Eltern, die in ihm den einzigen Sohn verloren haben, wird allgemein aufrichtige Teilnahme entgegengebracht.

(S.C.B.) Schramberg, 13. Nov. Der erste Schnee. Auf die Kälte der letzten Tage ist eine kleine Temperatursteigerung eingetreten, die gestern einen leichten Schneefall brachte. Auf den Höhen fielen die Flocken dichter und sind die Spitzen der Schwarzwaldberge mit Schnee bedeckt.

Sprechsaal.

(Für Einsendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die pressegesetzliche Verantwortung.)

Die deutschen Kriegsfreiwilligen.

Da auch hier unglückliche Gerüchte über die Kriegsfreiwilligen verbreitet wurden, möchten wir an einen Erlaß des H. Generalkommandos des 7. Armeekorps erinnern, der folgendermaßen lautet:

Ueber das Verhalten unserer Kriegsfreiwilligen vor dem Feinde sind hie und da Gerüchte verbreitet, die eine kategorische Zurückweisung verdienen. Wer hat es gewagt, diese wackeren Männer, jung oder alt, der Furcht oder gar Feigheit zu zeihen? Jünglinge, die aus dem Schoße der Familie, Männer, die aus Stellung und Beruf sich zum Schwerte drängen um ihr Leben für ihr Vaterland einzusetzen — sie sollten zu Kindern geworden sein? Die Verbreiter dieser nutzlosen Märchen scheinen nicht zu wissen, daß schlimmeres als Feigheit einem deutschen Soldaten nicht vorgeworfen werden kann. Unsere Kriegsfreiwilligen sind einem solchen Angriffe gegenüber wehrlos. Für sie einzustehen ist Pflicht und Ehre.

Die Beträge für Zivilbahnschutzwachen.

Da dieser Tage die Beträge für die geleisteten Zivilbahnschutzwachen ausbezahlt werden, so erlaubt sich Schreiber ds. den Vorschlag zu machen, die betr. Gelder zu irgend einem wohlthätigen Zweck, etwa je hälftig fürs Rote Kreuz und für Ostpreußen zu verwenden. Wohl waren ja diese Nachwachen zumal für die Landbewohner, die meist noch einen weiten Weg zur Bahn zu machen hatten, mitten in der Ernte, wenn man sich tagsüber matt und müd gearbeitet hatte, nichts angenehmes, sind aber mit dem, was unsere Soldaten draußen im Feld ausstehen müssen, nicht zu vergleichen. Zwar gibt es auch Leute, die dieses Geld nötig selber brauchen können, und es soll deshalb jedem freigestellt sein, ob und wieviel er geben will. Wenn aber diejenigen, die es machen können, ihren Betrag beisteuern, so dürfte dies immerhin ein nettes Stämmchen ergeben und die betr. Geber hätten das Bewußtsein, dem Vaterland in dieser schweren Zeit auch einen kleinen Dienst geleistet zu haben. J. R.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Seltmann, Calw Druck und Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

hlagnahme
teriums des
ger Nr. 270)
t, daß durch
mandos der
hme wieder
inder.
Oberamts
mt:
pmanu.
ell. Die In-
nichts mehr.
am nächsten
achte, um sich
der „Emden“
relaufen war.
in Schiffe der
und verwun-
en vergeblich
gelandeten
einem alten
nsel gehörte.
riert hatten,
ichts wieder
wesenheit der
ankendepesche
any auf den
Easter Cabr.
als die „Em-
en.
er.
eitung“ mel-
Times“ ver-
Herald“ in
wee gelungen
nd „Leipzig“,
Duzers „Dt-
wieder mit
ijenau“ und
s 8 Schiffe
zufahren.
Chile.
it teilt mit,
eingegangen
Monmouth“
en.
cht amtlich.)
erung haben
ern gewisser
ngen stattge-
en anlässlich
iegführenden
en neutralen
ren, zum Ge-
gen ist eine
gewisser An-
en neutralen
enden Mäch-
edische, dani-
en den Ber-
te gleichlau-
erster Linie
Rom?
Tageszeitung
hrem Korre-
t Bülow als
ausersehen
bevorstehen.
2.
schreibt: Ent-
utungen kön-
vorlage dem
it am 2. De-
weite Kredit-
lich sein soll.
och Monate

Calw, den 14. November 1914.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Unser innigstgeliebter unvergesslicher Gatte und Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel



Ludwig Eisenmann,
Schlossermeister,
Gefreiter d. Landwehr Inf.-Regt. 248,
ist am 2. November im Alter von 37 Jahren in Belgien fürs Vaterland gefallen.

In tiefem Schmerz
namens der Hinterbliebenen:
die Gattin mit ihren 2 Kindern.
Für Besuche wird herzlich gedankt.

Altburg, den 14. November 1914.

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, unser einziger Sohn



Andreas Schaible,
Landwehrmann im Landw.-Regt. 120,
am 1. November bei Veronmeres den Selbsttod fürs Vaterland im Alter von 39 Jahren gestorben ist.

Um stille Teilnahme bitten
die tiefgebeugte Gattin: **Christine Schaible,**
die Eltern: **Michael Trion und Frau geb. Schaible.**



**Pfaff-
Phönix-
Gritzner-
Nähmaschinen**

sticken und stopfen. Nähen vor- und rückwärts die stärksten wie die feinsten Stoffe — 5jährige Garantie. Gründliches Einlernen. — Von der Fabrik festgesetzte Verkaufspreise. Auf Wunsch Teilzahlung. — Reiche Auswahl bei

Friedrich Herzog, Calw, Kapellenbrücke.

Für den Feldzug:

Unterhosen, Unterleibchen, Hemden, Hosenträger
Westen, Sweater, Socken, Taschentücher, Strickwolle
Leibbinden, Anwärmer, feldgraue Ohrenschützer,
feldgraue Kopfschützer, feldgraue Pulswärmer
feldgraue Handschuhe

Gute Qualitäten. Billige Preise.

J. Steudle, Inhaber: Carl Steudle, Calw.
Sonntags geschlossen. Sonntags geschlossen.

Persil
wäscht und desinfiziert
Wollwäsche
Henkel's Bleich-Soda.

Militärverein Calw.
Am Sonntag,
d. 15. November,
nachm. 4 Uhr,
Monats-
Versammlung
bei Kamerad
Reck z. Krappen.
Zahlreiche Beteiligung erwünscht.
Der Ausschuss.



Calw.
Zu Feldpostpaketen
empfehle ich meinen anerkannt
besten Calwer
Zwieback
in Schachtelverpackung zu 500 gr.
H. Siebenrath, Bäckerm.
neben der Post.

Sofort zu vermieten schöne
3-Zimmer-Wohnung
mit Balkon, Gas- und elektr.
Licht. Zu erfragen
Mühlweg 240.

Solange Vorrat
Gaszylinder
lange Form,
1 St. 10 Pfg., 1 Dzd. 1 Mk.

Gaszylinder
mit Loch
1 St. 25 Pfg., 1 Dzd. 2.40 Mk.

Glühkörper
per St. 38 Pfg.
Hermann Beisser,
Glas und Porzellan.

Aerzte
bezeichnen als vortreffliches
Hustenmittel

**Kaiser's Brust-
Caramellen**
mit den „3 Tannen“!

Millionen gebrauchen
sie gegen
Husten

Heiserkeit, Verschleimung,
Katarrh, schmerzenden Hals,
Reichhusten, sowie als Vor-
beugung gegen Erkältungen
daher hochwillkommen jedem
Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse
von Aerzten und Pri-
vaten verbürgen den sicheren
Erfolg. Appetitanregen-
de, feinschmeckende
Bonbons.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
Kriegspackung 15 Pfg., kein
Porto. Zu haben in Apotheken
sowie bei: Fr. C. Reichmann,
Alte Apotheke in Calw, Louis
Scharpf in Liebenzell, Carl
Mehlretter, Reppler Apoth. in
Weil der Stadt, M. Gulde in
Deckenpfronn, Carl Dongus
in Deckenpfronn, R. H. Schmert
in Simmozheim, Heint. Stoh
in Weil der Stadt, H. Koh-
teuscher in Leinach, G. Sattler
in Stammheim, H. Wieden-
mayer in Javelstein, Adolf
Koller in Aiblingen.

Willkommene Liebesgaben im Felde

sind:

Zigarren
in Feldpostpackung,
zu 5, 10 und 20 Stück.

Zigaretten
in Feldpostpackung,
zu 20, 50 und 100 Stück.

Zunderfeuerzeuge
beste Qualität 40 Pfg

Benzinfeuerzeuge.

Hermann Beisser.
Glas und Porzellan.

Metallfläschchen für Cognac
1/8 und 1/4 Liter Inhalt,
billiger als Aluminium.

Tabakspfeifen.
Feldbestecke
aus Aluminium 50 Pfg.

Elektr. Taschenlampen
und Ersatzbatterien.

Uhrenarmbänder.

Winterschuhwaren

jeder Art für Kinder, Damen und Herren.
Zimmerdoffel, Anfußsohlen auch mit Ledersohlen.
Für Soldaten:
Einziehschuhe und Doffel, Einlegsohlen
in besten Qualitäten empfiehlt
Wilh. Schäberle, Hutmacher.

Künstl. Zähne, Plombieren, Zahnziehen etc.
F. Lück, Bad Liebenzell.
Sprechstunden: 9—12 und 2—5 Uhr. Telefon Nr. 52.
Schonendste und gewissenhafte Behandlung.

Hochwillkommene Gabe für jeden Soldaten im Feld!

Taschenmesser,
mit zwei Klängen, Büchsenöffner,
Schraubenzieher, Pfriem, Pfropfen-
zieher und mit Ring zum Anhängen
Preis Mk. 1.80.

**Elektrische
Taschenlampen**
in allen
Preislagen,
sowie stets frische Ersatzbatterien
mit 10stündiger Brenndauer.

**Feldbestecke a. Aluminium,
Stillette und Dolche.**
Friedrich Herzog, Messerschmiedmstr., an d. Brücke.

Liebenzell.
Haus-Verkauf.
Ich setze wegen
vorgekauften Alters
ein Haus samt
Nebengebäude, so-
wie ein Grundstück
an der alten Pflanzheimer Straße
dem Verkauf aus. Näheres bei
R. W., Weiherstraße 184 oder in
Calw, Metzgergasse 318.



Mauserpistole Kal.
6.35
1 Stück wieder eingetroffen.
**Friedrich Herzog, Calw,
Kapellenbrücke.**

Empfehlung.
Unterzeichneter empfiehlt sich im
**Buzen v. Defen
und Herden**
sichert und pünktliche Bedienung zu
Hochachtungsvoll
Karl Schlienz, Bahnhofstr. 411.

kein
besseres
Hausmittel
gegen
jeden
Husten
Heiserkeit, Katarrh, Verschlei-
mung Influenza od. Krampf-
husten usw. als
Carl Nill's allein echte
Spitzwegerich
Brustbonbons.
Nur echt in Pak. à 10 u. 20 St.
ebenso Calypius-Menthol-
Asthma-Bonbons mit dem
Namen Carl Nill zu haben
in Calw in den Apotheken u.
bei G. Rein, Conditorei und
Café, G. Pfeiffer; Altheng-
stett: H. Abe; Deckenpfronn:
M. Gulde; Güttingen: J.
G. Hummel; Neuweiler: J.
G. Kall; Stammheim; E.
Sattler u. L. Weiß; Unter-
reichenbach: W. Sengenbach.

Guterhaltene hartholzene
Stühle
zu verkaufen.
Zu erfrag. auf d. Geschäftsst. d. Bl.